

Verstehen oder : wie kommt Neues in die Welt? = Comprendre ou : comment arrive la nouveau dans le monde?

Autor(en): **Seggern, Hille von / Werner, Julia**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le
paysage**

Band (Jahr): **42 (2003)**

Heft 4: **Materialien : neu interpretiert = Matériaux : nouvelles
interprétations**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-139062>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Prof. Dr. Hille von Seggern,
IFPS, Fachbereich Land-
schaftsarchitektur, Univer-
sität Hannover; Koautorin
für den zweiten Teil des
Artikels (Studio) Dipl.-Ing.
Julia Werner, Landschafts-
architektin, ebenfalls IFPS

Verstehen oder: Wie kommt Neues in die Welt?

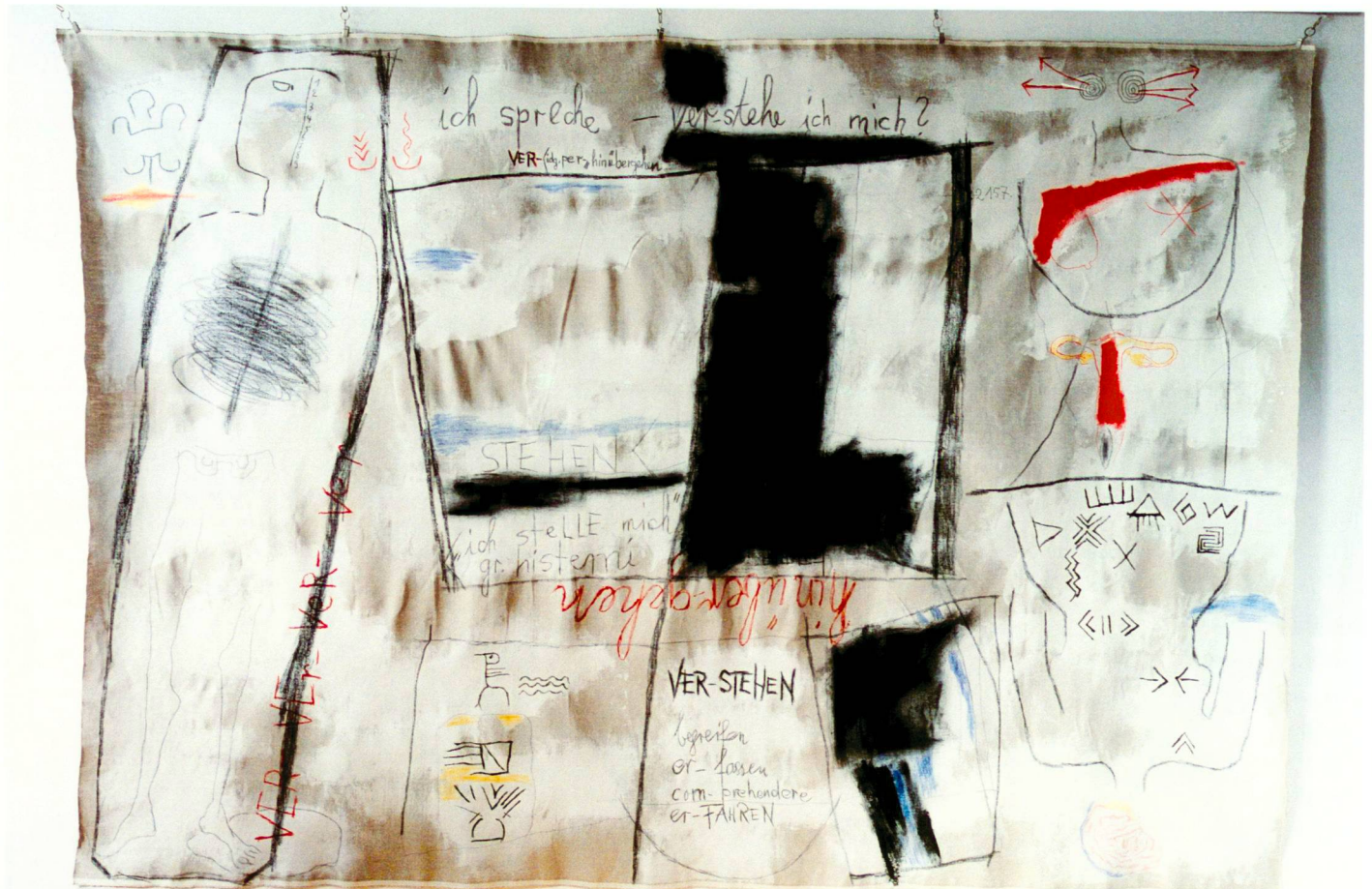
**Mut zum schöpferischen Neuen!
Die Kapazität, innovative Lösungen
für sich wandelnde Fragestellungen
zu entwickeln, kann gelernt – und
gelehrt – werden.**

*Du courage pour des créations
novatrices! La capacité de développer
des solutions innovantes pour des
questions en mouvement peut être
apprise – et enseignée.*

Wie kommt es zum entscheidenden Schritt der Ideenfindung im Entwerfen? Wie kann man die Fähigkeit dazu lehren? Die These ist, dass das Verstehen der entscheidende Erkenntnisvorgang ist, in dem Idee entsteht.¹ Was bedeutet Verstehen in dem hier gemeinten Sinn? Etymologisch zeigt sich Verstehen als ein Übergangsphänomen: Es heisst zugleich «davor stehen bleiben» und «hinübergehen». Im Verstehen geschieht eine Transformation zu etwas Neuem. Wie und weshalb? Nach der Hermeneutik Gadamers treffen

Comment arrive t'on au pas décisif duquel surgit l'idée dans le processus du projet? Comment peut-on enseigner la capacité à cela? La thèse est que la compréhension du processus décisif de connaissance réside dans la naissance d'une idée.¹ Que signifie la compréhension dans le sens où on l'entend ici? Etymologiquement, la compréhension désigne un phénomène de passage: Elle signifie simultanément «attendre immobile que quelque chose se passe» et «oser faire le pas». Dans la compréhension, il se passe une transformation vers quelque chose de nou-

Trude Fumo: «Verstehen»,
Rom 2001, Ölfarbe,
Bleistifte, Buntstifte,
Tempora, auf Leinwand
Rome 2001, peinture à
l'huile, crayons gris,
crayons de couleur,
tempora, sur toile



Comprendre ou: Comment arrive la nouveauté dans le monde?

im Verstehen Geist und Sein zusammen.² Wissen und Erfahrung werden zusammengeführt; einschliesslich eines Anwendungsbezuges im Sinne von «sein Handwerk verstehen». Zugleich gehört das Sich-Verständigen zum Verstehen. Im Gespräch-Sein und Zuhören-Können sind Voraussetzung für bewusste Erkenntnis. Eine Zuneigung zum jeweiligen Gegenstand ist unerlässlich, wohl bedenkend, dass darin eine Vorurteilsnahme liegt. Damit ist eine empathische Qualität des Verstehens angesprochen, die auch in der umgangssprachlichen Verwendung des Wortes enthalten ist: Das Herz ist beteiligt, das Verstehen geht weit über den Verstand hinaus.

Von Identifikation und Loslassen

Hierbei ist es essentiell, Verstehen von Identifikation zu unterscheiden. Während in den raumgestaltenden Disziplinen Identifikation durchweg naiv positiv verwendet wird, kennt die Psychologie Identifikation als Festhalten, Bewahren, Verschmelzen, Nicht-Verändern-Wollen. Im Gegensatz dazu wird das Verstehen als der «Königsweg» zur Auflösung der Wiederholung alter Muster gesehen und damit als Voraussetzung für Neues. Identifikation ist dabei allerdings ein notwendiger Schritt im Entwicklungsprozess eines Menschen. Verstehen jedoch heisst: die empathische Identifikation spüren, sie im Herzen bewegen und sie loslassen.

Und mit dem Loslassen kommt das Neue. Begleitet ist es von einem Gefühl von Freiheit und Freude. Während die Wiederholung vertrauter Muster Sicherheit gibt, erfordert dagegen jeder Schritt zum Neuen Mut. Nur die verstandene Geschichte der Muster erlaubt das Neue. Dies drückt in anderer Weise auch der berühmte Satz von Karl Marx aus, dass nicht verstandene Geschichte sich wiederholt und zwar als Komödie, Farce und schliesslich als Drama. Gadamer weiter folgend hat das Verstehen von Geschichte zentrale Bedeutung in seiner Hermeneutik.

Wesentlich für den hier verfolgten Ansatz ist weiterhin, dass zwar immer schon ein Vorurteil über die Antwort auf jede Frage besteht,

veau. Comment et pourquoi? D'après l'herméneutique de Gadamer, l'esprit et l'être se rejoignent dans la compréhension.² Le savoir et l'expérience sont réunis; y compris un mode d'emploi dans le sens de «comprendre son métier». En même temps, le fait «d'être intelligible» appartient à la compréhension. Permettre le dialogue et posséder la faculté d'écouter sont des conditions pour une connaissance parfaite. Une attirance pour l'objet dont il est question est indispensable, en considérant certes, qu'il s'agit là d'une prise de position avec préjugés. On insiste ainsi sur une qualité emphatique de la compréhension, qui est aussi contenue dans l'usage vulgarisé du mot: Le cœur participe, alors la compréhension va bien au-delà de la raison.

De l'identification au lâcher prise

Ici, il est essentiel de différencier la compréhension de l'identification. Alors que dans les disciplines d'aménagement spatial l'identification est appliquée positivement et naïvement, la psychologie traite de l'identification en tant qu'attachement, garantie, protection, fusion, volonté de non-changement. Au contraire de cela, la compréhension devient une voie royale pour la recherche de solutions se calquant sur d'anciens systèmes, devenant ainsi la condition pour la nouveauté. L'identification reste tout de même un pas décisif dans le processus de développement de l'être humain. La compréhension signifie pourtant: ressentir l'identification emphatique, la porter dans son cœur et lâcher prise.

Et avec le lâcher prise surgit la nouveauté. Elle est accompagnée d'un sentiment de liberté et de joie. Alors que la répétition d'anciens systèmes connus procure un sentiment de sécurité, chaque pas vers la nouveauté exige du courage. Seule la compréhension de l'histoire des anciens systèmes permet la nouveauté. Ceci est aussi exprimé sous une autre forme par la phrase très connue de Karl Marx, que l'histoire incomprise se répète en tant que comédie, farce et finalement en tant que drame. Pour poursuivre, Gadamer donne une signification centrale à la compréhension dans son hermeneutique.

Dans le cas qui nous occupe, il est primordial qu'un préjugé existe déjà pour la réponse à

Prof. Dr Hille von Seggern, IFPS, département architecture du paysage, université de Hanovre; coauteur pour la deuxième partie de l'article (Atelier): ing. dipl. Julia Werner, architecte-paysagiste, également IFPS

¹ Ich will nicht über das Erlernen von Handwerkszeug, das Üben, die Schulung der Wahrnehmung, Kenntnisse von Entwurfsgeschichte, Beispielanalyse, Theorie, Fach- und Methodenlehre schreiben. Das alles sind ohne Zweifel richtige Voraussetzungen zum Entwerfenlernen. Ob danach Ideen oder ein guter Entwurf entstehen, wird im Wesentlichen dem Genie oder der Begabung zugeschrieben. Ich meine, es gibt darüber hinaus Benennbares zu lehren.

² Robert J. Dostal (Hg.): The Cambridge companion to Gadamer. Cambridge University Press 2002. Hans Georg Gadamer: Wahrheit und Methode (zuerst 1960). Hans Georg Gadamer und Jean Grondin (Hg.): Gadamer Lesebuch. Tübingen 1997.

es aber immer weiterfragend darum geht, ein möglichst vollständiges, facettenreiches Bild ohne Bewertung zu zeichnen. Es geht um eine topologische Darstellung, um das Verhältnis der Teile zueinander, um die Kohärenz zwischen dem Teil und dem Ganzen, nicht um richtig und falsch. Das Verstehen ist dabei ein kontinuierlicher, iterativer Prozess.

Entsprechend des transformatorischen Gehaltes des Verstehensbegriffes ist für Gadamer Erkenntnis Wiedererkenntnis. Er verknüpft unmittelbar das Neue mit dem bereits Vorhandenen.

Erfinden statt entdecken

Dieses von mir zu Grunde gelegte Erkenntnisverständnis entspricht zeitgemässen naturwissenschaftlichen Definitionen: So spricht die Hirnforschung von der Entfaltung des potenziell Möglichen, Physik und Geophysik von Entfaltungsprozessen in der Entwicklung des Kosmos, die Biologie von der Emergenz des Neuen aus dem Bestehenden. Die Mathematik liefert entsprechend Transformationsgleichungen. So ist der alte Begriff der Entdeckung als Erfindung dynamisiert worden.

In diesem Sinne soll hier das schöpferische Neue – in unserem Zusammenhang die Entwurfsidee – als Erkenntnis begriffen werden, die unmittelbar mit dem Vorhandenen zusammenhängt und im Vorgang des Verstehens zum Vorschein kommt.³

Woran aber merkt man überhaupt «Idee»? Und wie entsteht die Motivation, sie in oft harter Arbeit zu suchen? In der Kreativitätsforschung ist das Erscheinen des Neuen, des von Arthur Koestler so benannten «göttlichen Funkens»⁴, detailliert beschrieben und viele Methoden entwickelt worden, die helfen, die richtigen Fragen zu stellen, Ideen oder Lösungen zu finden. Die Ergebnisse bleiben meist dünn und nicht wirklich neu. Denn wichtig scheint zu sein – im Gegensatz zur blossen Anwendung der Methoden –, dass den Ideen ein hoch motiviertes, leidenschaftliches, ausdauerndes Kreisen um die Formulierung und Beantwortung der jeweiligen Frage vorausgegangen ist. Und das bereits vorhandene Wissen, die Frage, die Voraussetzungen, die zur Lösung führen könnten, sind wesentliche Teile der intensiven Arbeit. Hier wird wiederum das Vorhandene in komplexer Form mit dem Neuen unmittelbar verbunden. Das Erscheinen von Idee wird dann immer als plötzlich beschrieben, die Idee ist nunmehr selbstverständlich und ohne jeden Zweifel richtig. Das Erlebnis dieser Erkenntnis

chaque question, et qu'il soit aussi possible dans un deuxième temps, en approfondissant plus la question, d'esquisser une image pleine de facettes la plus complète possible sans critères de jugement. Il en va d'une représentation topologique, du rapport des parties entre elles, de la cohérence entre la partie et l'entier, et non pas d'un débat entre ce qui est juste et ce qui est faux. La compréhension est un processus continu et itératif.

Pour Gadamer, en ce qui concerne le contenu transformateur du concept de compréhension, la connaissance est une reconnaissance.

Inventer plutôt que découvrir

La compréhension de la reconnaissance que je vous propose correspond à des définitions de sciences physiques et naturelles contemporaines: C'est ainsi que s'exprime la recherche cérébrale à propos du développement de ce qui est potentiellement possible, la physique et la géophysique des processus de l'épanouissement dans le développement du cosmos, la biologie de l'émergence des nouveautés nées de l'existant. Conformément à cela, les mathématiques livrent des équations de transformation. C'est ainsi que l'ancien concept de découverte s'est dynamisé en concept de l'invention.

Dans ce sens, la création novatrice – dans notre contexte l'idée du projet – doit ici être comprise en tant que connaissance ayant un rapport direct avec l'existant et apparaissant au premier plan dans le processus de la compréhension.⁵

A quoi reconnaît-on en fait une «idée»? Et comment naît la motivation de la chercher dans un travail souvent difficile? Dans la recherche créative, la manifestation de la nouveauté que Arthur Koestler a dénommé «l'étincelle divine» (der göttliche Funke),⁴ est décrite de manière détaillée et beaucoup de méthodes ont été développées, qui aident à poser les bonnes questions, à trouver les idées et les solutions. Les résultats restent souvent minces et pas vraiment innovants. Car il semble important – au contraire de la simple application des méthodes – que les idées aient fait l'objet d'un aller-retour plein de motivation, passionné et persévérant pour la formulation et la réponse des questions qu'elles soulevaient. Et la connaissance déjà acquise des questions et des hypothèses qui peuvent amener à une solution sont autant d'éléments primordiaux de ce travail intensif. Ici, l'existant est à nouveau étroitement lié avec la nouveauté dans une forme complexe. L'apparition de l'idée est alors toujours décrite comme soudaine, l'idée est désormais évidente et exacte sans aucune remise en question. Le vécu de cette connaissance est accompagné de joie et à nouveau d'une grande motivation.

³ Gadamer hat keine Anleitung versucht, wie man eine solche Art von Verstehen lernt. «How we learn, Gadamer cannot specify, because his hermeneutics does not aim to offer a methodology or technology, but an account of what understanding is and how it involves our very being.» (Jean Grondin: Gadamer's basic Understanding of Understanding, in: Robert J. Dostal: The Cambridge Compendium to Gadamer, 2002.) Nicht diskutiert werden kann in einem kurzen Artikel der implizit auch im Verstehen enthaltene Wahrheitsbegriff bei Gadamer. Ebenso wenig kann hier Gadamer's Philosophie in den Metaphysikdiskurs eingeordnet werden.

⁴ Arthur Koestler: Der göttliche Funke. Bern, München, Wien 1966

⁵ Vorbereitung und Durchführung des Studios im Sommersemester 2003: Hille von Seggern, Julia Werner, Christina Dornbusch, Teilnahme: 30 Studierende

ist von Freude und in der Folge wiederum von hoher Motivation begleitet.

Was bedeutet das für das Entwerfen? Was bedeutet Interpretation und Anwendung des Verstehens auf einen Ort und eine Entwurfslehre?

Studio «Ideen – woher nehmen?»⁵

Um das Verstehen durch Lehre zu fördern, bedarf es eines speziellen Settings. Darin wird der Prozess der Ideenfindung, der für den geübten Entwerfenden kurz sein kann, auseinander gezogen. Beispielort war das 1999 brachgefallene 23 Hektaren grosse Fabrikationsgelände der Continentalwerke in Hannover Limmer. Es liegt am Rande der Leineniederung, zugleich innenstadtnah, im Dreieck zwischen zwei kaum noch für Transporte genutzten Kanälen. Stadt und Entwicklungsträger möchten es zu einem Wohnquartier mit Mischnutzungsanteilen entwickeln.

Der Lehrrahmen waren 13 Semesterdoppelstunden mit einem geringen zusätzlichen Arbeitsaufwand für Studierende ausserhalb des Studios.

Das Studio – als Veranstaltung im Hörsaal und vor Ort – beruhte auf fünf Prinzipien:

1. Kognitive Wissensvermittlung wechselt ab mit experimentellen Übungen, die Erfahrungswissen und Erlebnis hervorrufen, Zuneigung bis zur Identifikation und Loslassen fördern. Alle Mitschriften, Experimentergebnisse und Übungen werden in einem DIN-A4-Studiobuch von jedem Studierenden dokumentiert.
2. Unterstützt durch die Präsentation einiger Übungsergebnisse im Plenum, erfolgt eine Rückkopplung im Gespräch vor allem als Verständigungs- und Bewusstwerdungsprozess von Erfahrung. Dazu wurden gegen Ende zusätzlich zu den Lehrenden externe Gastkritiker eingeladen.
3. Eine «Praxis des Übens» als ein tägliches Übungspensum von 10 Minuten zu einem selbst zu wählenden Thema oder einer Fertigkeit wird eingeführt. Präsentation und Gespräch vertiefen den Effekt und erlauben Erfolgserlebnisse «zu sichern».
4. Insgesamt wird eine allmählich sich vertiefende Kenntnis des Bestandes und seiner Geschichte – auch in den zuvor verborgenen Teilen – angestrebt. Dafür werden alle Kanäle von Wahrnehmung, Erfahrung, theoretischem, fachlichem, methodischem Wissen, Information, Empfindung benutzt. Statt schneller vorurteilsvoller Einordnung und Bewertung wird auf einem möglichst facettenreichen, faszinierenden

Quelle en est la signification pour le projet? Que veut dire interprétation et utilisation de la compréhension en un lieu donné et pour l'apprentissage du projet?

Atelier «Idées – d'où les prendre?»⁵

Afin de stimuler la compréhension par l'apprentissage, il faut avoir recours à un setting spécial. Pour cela, il faut décomposer le processus afin de trouver une idée, processus qui peut être court pour un projeteur chevronné. Un site du quartier Limmer, dont les 23 hectares de grands terrains de fabrication des usines Continental à Hanovre sont tombés en jachère en 1999, servait d'exemple. Il est situé au bord de d'un terrain en creux de culture de lin, et à la fois proche du centre ville, dans un triangle entre deux canaux à peine utilisés pour le transport. La ville et les représentants du développement aimeraient l'aménager en un quartier résidentiel avec des affectations mixtes.

Le cadre d'enseignement était constitué de 13 périodes doubles pendant un semestre avec un travail supplémentaire moindre pour les étudiants en plus de l'atelier.

L'atelier – en tant que manifestation dans l'auditoire et in situ – reposait sur cinq principes: 1. Echange de savoir cognitif alternant avec exercices expérimentaux, qui mettent en évidence l'expérience pratique et le vécu, et l'inclination jusqu'à l'identification suivie de la provocation du lâcher prise. Chaque étudiant consigne dans un livre d'atelier de format DIN A4 tous les écrits, tous les résultats de l'expérience et tous les exercices.

2. Un débriefing en plenum suit, appuyé par la présentation de quelques résultats d'exercices dont le discours est basé avant tout sur la prise de connaissance et la compréhension de ses expériences. A cet effet, des critiques externes ont été invités vers la fin à participer en plus des enseignants.

3. Une «pratique de l'entraînement» est introduite en tant qu'exercice quotidien d'une durée de dix minutes sur un thème librement choisi ou dans un but bien précis. La présentation et le dialogue renforcent l'effet et autorisent «l'assurance» d'un vécu couronné de succès.

4. Tous ensemble, cherchent à atteindre des connaissances de l'existant et de son histoire qui s'approfondissent peu à peu – aussi dans les parties qui à première vue semblaient cachées. Pour cela, tous les canaux de la prise de conscience, de l'expérience, du savoir théorique, scientifique, méthodique, de l'information, du ressenti sont mis à contribution. En lieu et place d'une ordonnance pleine de préjugés et de valeurs il est demandé

Ausschnitt aus den «Wandernotizen» aus dem Buch, das die Studierenden während des gesamten Studios führen. Hier der Abdruck eines Gedenksteins, festgehalten von Katrin Riese.

Extrait des «Notes d'un promeneur», il s'agit du journal que les étudiants tiennent pendant l'atelier. Ici, reproduction d'un monument commémoratif, par Katrin Riese.

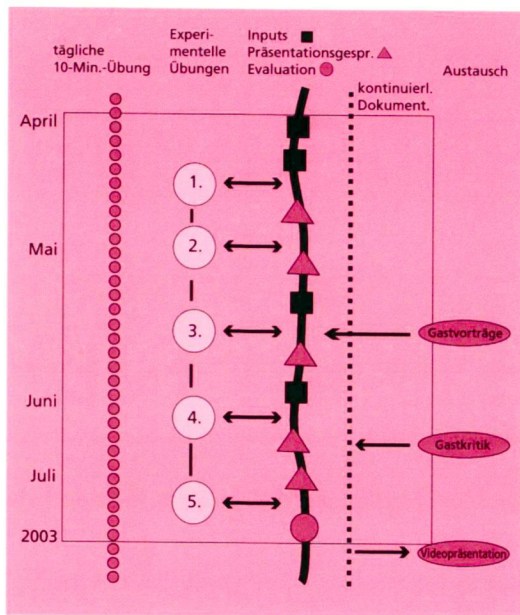
Ablauf und Prinzipien des Studios «Ideen – woher nehmen?»

Déroulement et principes de l'atelier «Idées – d'où les prendre?»

«Mindmap»

Mitschrift von Vorträgen über die geplante Entwicklung der Continentalwerke, Miriam Sablowski (Abbildung unten)

Notes prises lors des conférences sur le développement des usines Continental, Miriam Sablowski (illustration du bas)



renden Gesamtbild bestanden und immer weiter gefragt.

5. Die experimentellen Übungen sind zugleich zunehmende Verlockung, etwas Neues zu wagen und einer Wertschätzung des Vorhandenen Ausdruck zu geben, bis sich schliesslich eine Intervention dem Neuen widmet.⁶ Jede Übung erfordert einen gewissen Mut, muss entsprechend genau, sorgfältig vorbereitet und begleitet sein. Respekt vor Angst und Mut ist vonnöten. Die Übungen sind als Anleitungen zur Durchführung, in ihrem Zeitablauf und zur Herstellung eines Produkts sehr genau formuliert.

In den Inputs wurde der hier einleitend kurz wiedergegebene Text mit entsprechender Literatur, Theorie und Beispielen vermittelt. Vollständige übliche Informationen über Ort und Aufgabenstellung für Entwürfe sind durch eine Wettbewerbsausschreibung und Vorträge von Stadt- und Grünplanung und Entwicklungsträger eingeflossen.

Die Übungen begannen mit einer verfremdeten Wahrnehmung des umzäunten, geschlossenen Geländes in einer Bewegung von aussen: Eine Wanderung in einem fremden Terrain – allein. Individuell «abgehakt» wurden vorab die eigenen Bilder üblicher Wanderungen. Über einen Zufallsstart auf der Stadtkarte wurde eine Strecke gewählt und mit «maximaler Neugier» ein Hinweg ohne Notizen und ein Rückweg mit Skizzen und Notizen durchgeführt.

Die zweite Übung führte ganz nah heran. Gefahren des Terrains durch halbzerstörte Gebäude und Verseuchungen wurden durch die einführenden Erläuterungen des Entwick-

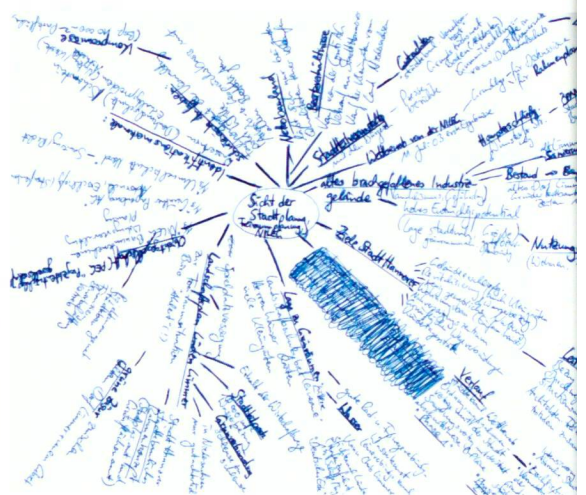
qu'une image globale fascinante et aussi riche en facettes que possible apparaisse et qu'il soit demandé toujours plus.

5. Les exercices expérimentaux sont aussi une tentation qui prend de l'ampleur, oser quelque chose de nouveau et valoriser l'existant, jusqu'au moment où l'intervention se dédie finalement à la nouveauté.⁶ Chaque exercice exige un certain courage, doit être soigneusement préparé et accompagné. Le respect de la peur et du courage est une nécessité primordiale. Les exercices jouent le rôle de la marche à suivre pour le déroulement, dans le temps imparti et pour la réalisation d'un produit très exactement formulé.

Nous avons retranscrit ici brièvement le texte d'introduction avec la littérature correspondante, la théorie et les exemples utilisés dans les inputs. L'intégralité des informations usuelles sur le site et le cahier des charges pour les projets ont fait l'objet d'une ouverture de concours et de conférences de la part des représentants de l'aménagement urbain, d'espaces verts et du développement.

Les exercices ont commencé par une perception étrange du terrain fermé par une clôture, en se mouvant depuis l'extérieur: une promenade dans un terrain inconnu – tout seul. Individuelles «entrecoupées» telles étaient les premières images de la plupart des promenades. Après avoir choisi un lieu de départ aléatoire, sur le plan de ville, un trajet a été choisi qui avec «une curiosité maximale» a conduit à un aller sans remarques et à un retour avec croquis et notes.

Le deuxième exercice a conduit tout près du site. Les dangers du terrain dus aux bâtiments à moitié démolis et aux contaminations ont été rendus explicites par les indications fournies en préambule par les représentants du développement. Ensuite, il a fallu en groupe de trois inventer une sculpture instantanée (selon Erwin Wurm, Vienne) avec son propre corps, et la photographier. Les corps, le processus et la photo sont devenus un moyen de



⁶ Herangehensweisen und Theorie des Dargestellten haben Bezüge zur Theorie komplexer, offener Systeme, Bezüge, Abgrenzungen, Weiterführungen zu Bernard Lassus, insbesondere seiner erfindnerischen Bestandswahrnehmung, der Genius-Loci-Tradition, den Situationisten, Lucius Burckhardt, Boris Sieverts, Claude Levi-Strauss, die an anderer Stelle ausführlich zu behandeln sind. Kunstpraktiken, empirische Sozialforschung, psychologische und planerische Methoden werden angewendet.

⁷ Beschreibungen in der Evaluation durch die Studierenden benennen Erfahrungen von Spass, Phantasie, Kreativität, zunächst unbewusster, dann bewusster Erfindung, Interesse, unterwartete Resultate.

lungsträgers deutlich. Dann galt es, im Team zu dritt mit dem eigenen Körper Instant Sculptures (nach Erwin Wurm, Wien) als Raum-Mensch-Zusammenhang zu erfinden und zu fotografieren. Körper, Vorgang und Foto wurden zum Mittel, Ort, Geschichte und Dimensionen des Bestandes zu erfassen.

Informationen, Ziele, Meinungen, Haltungen der VertreterInnen der Stadt und des Entwicklungsträgers im topologischen Sinne, als ein offenes Bild, ohne Wertungen zusammenzufügen, diente die dritte Übung: ein «Mindmap» als Mitschrift der Vorträge.

Wieder auf Distanz gehen und erfahren, wie jeder «banale» Ausschnitt in einen Rahmen gesetzt – Fotos oder Skizzen durch einen DIN A2 grossen Rahmen – mit einer bebilderten Geschichte zur Entwicklung des Ortes verbunden werden kann, war die vierte Übung (Reverenz unter anderem Haus Rucker, Kassel). In vielen Geschichtsideen und den digitalen Bildbearbeitungen wird deutlich, dass ein würdigender Abschied, Umgang mit dem Ort und seiner Geschichte noch ausstehen. Nur eine Art «Sprungtechnik», zum Beispiel über Traumphantasien, erlaubt zu diesem Zeitpunkt etwas (vielleicht) Neues.

Motivation für leidenschaftliche Arbeit

In der fünften Übung kam dann Neues. Eine Kanufahrt um das Gelände führte zu einem zuvor ausgewählten Anlegeplatz und einer Ausweitung des vorhandenen Uferweges. Aufräumen, vorhandenes Gelände streichen, Markieren des Raumes, Einrichten und Benutzen: Als körperlich-sinnliche Erfahrung entstand in der selbst gestalteten Intervention in eineinhalb Stunden ein Badeort am Kanal. Staunende Freude breitete sich aus. Im Geist-Intuition-Körper-Verstehensprozess sind damit erste Ideen entstanden, die den Ort in seiner Einmaligkeit im Raum und seiner Geschichte berühren.

Die Auswertung⁷ des Studios bringt das allmähliche Einlassen, allmähliches Verstehen und eine staunende Erfahrung zum Ausdruck. In der nachfolgenden Prüfung zum Fach, in der das Thema des Studios als Schwerpunkt gewählt werden kann, wird gleiches Vorgehen auf andere Orte angewendet, die Darstellung der Transformationssituation in einer Bildmontage versucht, die Situationisten erforscht, der Kreativitätstheorie auf den Grund gegangen, das Rahmungsthema weiterentwickelt, andere Bestandserforschungsmethoden erprobt, für einen anderen Ort mit gleichartigem Vorgehen



«Instant Sculptures»,
Mieke Bellingrodt,
Stefan Fuchs, Jonas Heinke

capter le lieu, l'histoire et les dimensions de l'existant.

Les informations, les buts, les avis, les positions des représentants de la ville et du développement au sens topologique, en tant qu'image ouverte à laquelle aucune valeur n'est ajoutée, a servi de base au troisième exercice: une «Mindmap» comme note de conférences.

Reprendre de la distance et expérimenter, comme chaque extrait banal placé dans un cadre – photos ou croquis dans un grand cadre de for-

Übung: Der Effekt von Rahmung und die Erfindung einer Geschichte zum Bestand, von Marissa Böttge, Katrin Riese, Dagmar Hübner.

Exercice: L'effet du cadrage et l'invention d'une histoire sur l'existant, de Marissa Böttge, Katrin Riese, Dagmar Hübner.





Abschluss: Auf dem Gelände wird ein Badeort eingerichtet, eingeweiht, benutzt.

Pour terminer on installe un lieux de baignade, on l'inaugure, on l'utilise.

Photos: Julia Werner

eine Idee produziert. Nicht alle, aber etliche scheinen genau den «Kick» aus Glück, Freude, Staunen – verbunden mit der Sicherheit «so ist es richtig» – bekommen zu haben, der die notwendige Motivation zu einer harten, leidenschaftlichen Arbeit liefert. Dies wiederum ist aus der inzwischen langjährigen Beobachtung von Studierenden bekannt.

mat DIN A2 – était relié à l'histoire imagée de l'évolution du lieu, voilà en quoi consistait le quatrième exercice (référence entre autre à la maison Rucker, Kassel). Beaucoup d'idées sur l'histoire et de travaux d'images de synthèse font apparaître comme une évidence qu'une séparation digne de ce nom n'a pas encore trouvé sa place entre le lieu et son histoire. Seule une sorte de «technique du saut», par exemple au-delà des fantaisies du rêve, permet (peut-être) à ce stade-là quelque chose de nouveau.

Motivation pour un travail passionné

Lors du cinquième exercice vint la nouveauté. Une descente en canoë autour du terrain a conduit à une place d'embarquement – débarquement choisi précédemment et à un élargissement du chemin existant longeant la rive. Faire de l'ordre, peindre les clôtures, marquer l'espace, l'aménager et l'utiliser: de cette expérience corporelle et sensible surgit, en une heure et demie, un lieu de baignade au bord du canal dû à une intervention créée par soi-même. Une joie surprenante s'est propagée. Dans le processus esprit-intuition-corps-raison ont ainsi surgi les premières idées, qui ont touché le lieu dans son caractère unique dans l'espace et dans son histoire.

L'évaluation⁷ de l'atelier exprime l'admission graduelle, la compréhension graduelle et une expérience surprenante. Lors des examens suivants dans la branche dans laquelle le thème de l'atelier peut être choisi comme centre de gravité, il apparaît que les étudiants utilisent le même processus pour d'autres sites, qu'ils essaient de représenter la situation de transformation en un photomontage, explorent les «situationnistes», partent sur un fond de théorie de la créativité, développent le thème du cadre au-delà de ses limites, vérifient d'autres méthodes d'exploration de l'existant, produisent une idée pour un site avec un processus similaire. Pas tous, mais quelques-uns semblent pourtant avoir reçu le «déclat» de chance, joie, étonnement – lié à la sécurité du «c'est bien ainsi» –, qui procure la motivation nécessaire à un travail dur et passionné. Ceci est aussi connu au travers d'une observation faite durant de nombreuses années sur les étudiants.